

Berg verlangt Fahrern alles ab

Das ohnehin für seine extremen Bedingungen bekannte Erzbergrodeo erwies sich in diesem Jahr als noch schwieriger. Im Dauerregen stellten sich auch vier Erzgebirger der Schlamm Schlacht.

VON MATTHIAS HEINKE

EISENERZ – Als Nick Emmrich vom Zschopauer KTM-Team Sturm das Erzbergrodeo im österreichischen Eisenerz hinter sich hatte, schickte er ein großes Dankeschön an die Helfer am Berg. „Wahnsinn, was sie geleistet haben. Die Jungs waren einfach spitze“, drückte der Enduro-Fahrer aus Borstendorf aus, was alle Teilnehmer dachten. Denn: Es war die motorsportliche Hölle auf zwei Rädern. Bei Dauerregen wäre auf den schlammigen Anstiegen in der Steiermark ohne die Streckenposten wenig gegangen. Mit ihrer Hilfe aber konnten sich die Sportler der Herausforderung stellen.

„An den Auffahrten spielten sich Dramen ab.“

Marcel Teucher Geländefahrer

Diese 19. Auflage des Erzbergrodeos, das ohnehin als eine der härtesten Offroad-Veranstaltungen der Welt bekannt ist, geht aufgrund des Regens und der Bedingungen in die Geschichtsbücher ein. Am Start des Hauptrennens der 500 Geländefahrer, für das sich auch vier Fahrer aus der Region qualifiziert hatten, mussten sich die Aktiven mit ihren Maschinen durch knietiefes Wasser quälen. „Ich hatte zunächst ein paar Probleme, weil mein Motorrad nicht so durchs Wasser wollte wie ich“, berichtet Emmrich. Der 25-jährige Marcel Teucher aus Wiesa hatte ähnliche Schwierigkeiten: „Mir ist meine Maschine richtig gehend abgesoffen. Als ich sie repariert hatte, begann die Aufholjagd. Dabei waren



Auch Nick Emmrich (rechts) musste beim Erzbergrodeo des Öfteren aus seinem Sattel. Am Ende war der Borstendorfer aber mit Rang 37 der erfolgreichste Erzgebirger.

FOTO: SASCHA KUMMANT

die vielen Helfer wichtig, denn an den Auffahrten spielten sich aufgrund der vielen liegen gebliebenen Fahrer Dramen ab.“

Emmrich hatte sein Ziel, sich in der ersten Startreihe einen Platz für das Hauptrennen zu ergattern, als starker 16. des Prologs erreicht. Allerdings ist der DM-Bronzemedailengewinner der Klasse Enduro 3 nach eigenen Aussagen nicht gerade ein Spezialist für solche Hard-Enduros. So fällt dann sein Fazit auch relativ nüchtern aus: „Im Großen und Ganzen bin ich zufrieden. Ich hatte keine körperlichen oder materiellen Schäden.“ Für den Borstendorfer war am „Carls Dinner“ Endstation – der zwölfte von insgesamt 20 Kontrollpunkten. Das bedeutete am Ende Rang 37. In ähnliche Gefilde drang auch Teucher (54.) bei seinem Kampf mit dem Bero vor. Leider

war ich nach den technischen Problemen zu Beginn eine Minute zu spät am zwölften Checkpoint.“

Zwei andere Erzgebirger strichen bereits am vierten Kontrollpunkt die Segel. Genau wie der Amstberger Tino Bauer (248.) stieg Jens Oestreich aus Lengfeld aus. Auch er harderte mit dem Start. „Aus der fünften Startreihe kommend, musste ich durch eine riesige Pfütze. Ich schaffte den Anstieg erst im zweiten Anlauf, sodass ein großer Pulk vorbeizog“, berichtet der 38-jährige. Vor ihm drängte sich nun das Feld. „Alle paar Meter musste ich wieder stehen bleiben. Aufgrund der Staus machte das Rennen keinen wirklichen Sinn mehr“, sagt Oestreich, betont aber: „Beim Erzbergrodeo weiß man ja von vornherein, worauf man sich einlässt. Es hat auch diesmal großen Spaß gemacht.“

Den insgesamt rund 1500 Fahrern aus 35 Ländern, die den Berg erklimmen wollten bereitete der Niederschlag aber nicht nur während des Rennens Probleme, sondern auch abseits der Piste. „Unsere Hauptaufgabe bestand vor dem Wettkampf darin, Löcher zu graben, damit das Wasser nicht den Pavillon wegschlägt“, erklärt Teucher, der wohl wie alle anderen Motorsportler das Erzbergrodeo 2013 nicht vergessen wird. Sieger wurde Graham Jarvis. Der Husaberg-Pilot aus Großbritannien, der im Vorjahr auch das Getzen-Rodeo in Griefsbach gewonnen hatte, holte sich zum ersten Mal die Krone in Erzberg. Mit Andreas Lettenbichler fuhr ein Deutscher auf Rang 2. Von den 500 Startern des Hauptrennens schafften es nur 14 in der vorgegebenen Zeit von vier Stunden hinauf auf den Ginfel.